

DAS PFARR-MUSEUM

KLEINOD NEBEN DEM MARIENMÜNSTER

Die Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Diessen hat, was andere nicht haben: Ein Pfarr-Museum. Drei Säle über der Winterkirche St. Stephan. Das Ganze neben dem Marienmünster. Sakrale Kunst, große Bildwelten, eine internationale Krippenschau und viele Zeugen der oberbayerischen Volksfrömmigkeit.

In Museum und Depot befinden sich mehrere Tausend Objekte. Der Platz, alles zu zeigen, reicht nicht. So wird es nie langweilig, weil die Depot-Bestände Wechselausstellungen erlauben.

Zum Museum gehören aber auch Szenen, Installationen und Exponate, die sowohl im Marienmünster, aber auch in anderen

kirchlichen Gebäuden zu erleben sind. Zu den externen Museumsbeständen gehört zum Beispiel die Schmädl-Krippe in der Taufkapelle des Marienmünsters. Oder die temporären Schauen auf der Mysterybühne, die zu Weihnachten und Ostern im Hochalter bespielt wird. Auch der ganzjährig zugängliche Kreuzweg von Bauernschnitzer Michael Kaindl im St. Stephanshof zählt zum Museumsbestand.

Das Museum fällt durch drei Schwerpunkte auf: Magisch angezogen werden die Besucher immer wieder von der großen Krippenschau. 300 sind es momentan. Aus zwei Jahrhunderten und aus vielen Ländern der Erde. Auch hier gilt, dass nur ein Teil des Bestandes die Dauerausstellung befüllt. Zweiter Akzent ist die weltweit größte Sammlung von Raffler-Bildern, die der Greifenberger in den letzten 20 Jahren seines Lebens im Auftrag der Kirche ge-

staltet hat. Einzigartig auch die Figuren des Bauernschnitzers Michael Kaindl aus Schöffelding.

Neu ist das "Schaufenster zum Museum": Eine Vitrine im Foyer der Winterkirche St. Stephan zeigt Sonderschauen, orientiert am kirchlichen Jahreslauf. Sie macht Lust "auf mehr Musuem".

Monsignore Heinrich Winterholler (1902 – 1988) hat das Museum 1989 eröffnet. Gestaltung, Aufbau und Konzept hat er mit Architekturprofessor Dr. Josef Wiedemann (1910–2001) erarbeitet. Wiedemann selbst ist auch schon ein Museumsobjekt: Sein Nachlass befindet sich im Architekturmuseum der Technischen Universität München, wo auch sein Wirken in Diessen und Windach (Autofahrerkirche und Pfarrhof) dokumentiert sind. So verbinden sich in Diessen zwei Kenner und Könnner unter einem Dach.



Pfarrer Josef Kirchensteiner
UNSERE SCHÄTZE

"Tief beeindruckt war ich, als ich vor Jahren zum ersten Mal das Pfarrmuseum in Diessen besuchte. Kunstvolle Krippen aus aller Welt, gefertigt aus verschiedensten Materialien vermittelten mir einen großartigen Eindruck von Weltkirche. Andachtsgegenstände der Volksfrömmigkeit zeigten einen reichen Schatz christlicher Tradition. Ich bin dankbar und froh, diese Schätze dank engagierter Frauen und Männer unserer AG Museum einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Allen Besuchern wünsche ich viel Freude beim Schauen und Staunen."



DIE KRIPPENSAMMLUNG

WER EINE KRIPPE MACHT, SCHAFFT EIN PARADIES

Mit der Krippe wird seit Generationen eine Art Urbild der Erde aufgebaut. Ein zeitloser Stall im Kleinen oder die große symbolische Landschaft aus natürlichem Material dienen bei den unzähligen Möglichkeiten als das bergende Gehäuse wie vor langer Zeit die Arche Noah. Die Menschen stehen darin aus Erde, Ton oder Wachs geformt, als rundum geschnittene Gestalten oder als bewegliche Holzkörper mit Gelenken, die Köpfe, Hände und Füße sichtbar gefasst und alle übrigen Körperteile prachtvoll bekleidet. Mit ihnen gehen die Tiere in ihrer idealen Erscheinung, als wären sie gerade ins Leben getreten, friedlich einher. Wer eine

Krippe macht, schafft das Paradies, in dem wir alle vorkommen. – So beschreibt der Krippenexperte Gerhard Bogner die Welt des frommen Geschehens, das zur Advent- und Weihnachtszeit die Wohnstuben, öffentlichen Räume und tausend kleine Winkel verzaubert. Rund um die Erde. Krippen aus aller Welt formulieren denn auch eine wichtige Sprache im Pfarr-Museum Diessen. Über 300 sind es, (nicht alle werden gleichzeitig gezeigt) und sie werden immer mehr, dank Spendern und Stiftern, die ihre Heiligtümer ganz bedacht nur an versierte Sammler geben. Die Darstellungen der Heiligen Nacht sind so facettenreich, dass bei einmaligem Museumsbesuch gar nicht all die wundersamen Figuren und Krippenaufbauten erlebbar sind. Die Vielfalt reicht von der Miniaturkrippe bis zur berühmten Barockkrippe vom Weilheimer Bildhauer und Dekora-

tionsgestalter Franz Xaver Schmädli und endet bei der zehn Meter langen, meisterhaft arrangierten Gwschind-Krippe mit rund 420 Figuren. Diese Bilderwelt stammt

vom ersten Diessener Pfarrer nach der Säkularisation, Ludwig Gschwind.

Bild rechts oben zeigt eine "Bachene", eine Krippe – 18. Jahrhundert, Tirol – deren Tonfigürchen im Backofen gehärtet und danach bemalt worden sind.



Fenster zur anderen Welt KRIPPENSPIELE

Wer es sieht, schließt es sogleich ins sein Herz: Das Diessener Christkindl stammt noch aus der Kirche des ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts und dürfte um das Jahr 1740 entstanden sein. Es ist 86 Zentimeter hoch mit Kopf und Gliedmaßen aus Porzellan, mit Echthaar und lebendig wirkenden Augen. Bekleidet ist die zauberhafte Figur mit kostbaren Textilien, die den Paramenten jener Priester gleichen, die im Jahr 1739 die Weihe der neu entstandenen Kirche (heute Marienmünster) vollzogen haben.



DIE SAMMLUNG MAX RAFFLER

MIT DEN AUGEN DER SEELE

Der Raffler Maxl (1902–1988) war schon als Schulbub anders. Der stattliche Bauernhof auf der Südseite von Greifenberg, in Nachbarschaft zum Perfall-Schloss und mit Blick ins bayrische Gebirg, interessierte ihn wenig. Sobald er Stifte halten konnte, begann eine lebenslange Leidenschaft, die den wortkargen Mann bis zum Tode begleitete: die Malerei.

Er malte alles: was ihn umgab, was er wahrnahm, was ihn beschäftigte. Zeichenkarton war rar im Greifenberg des frühen 20. Jahrhunderts. Also holte sich der Maxl in der Amtsstube des Vaters, damals Bürgermeister im Dorf, alles, was irgendwie nach Papier aussah. Am liebsten waren ihm die Saatgutsäcke aus der Landwirtschaft.

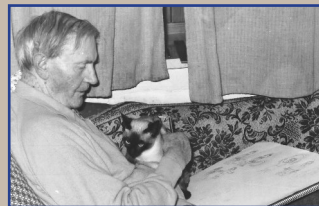
Schon früh bemalte er seine wundersamen Malgründe mit naiven Bildwelten. Ein Stil mit dem er 66-jährig über Nacht weltberühmt wurde. Eine Amsterdamer Jury, unter anderem mit Oskar Kokoschka, erkannte ihm den zweiten Preis unter 3.648 Einsendungen von "Sonntagsmalern" zu.

Die Medien berichteten über "Grandpa Moses" und wurden nicht müde, den naiven Stil des "Bauernmalers" zu loben. Damit war

die Ruhe auf dem Raffler-Hof vorbei. Der Entdecker und Förderer von Rafflers innerer Malkraft war Heinrich Winterholler, damals Dekan in Windach. Er stattete die moderne Autofahrerkirche Maria am Wege, mit naiver Malerei der Zeit aus. Unterstützt vom Augsburger Dom-

herrn, Monsignore Kunstmann, der über die Grenzen der Diözese hinaus anregte, die heimatliche Volkskunst zu fördern.

Heute besitzt das Pfarr-Museum Diessen die größte Raffler-Sammlung weltweit. Es wäre noch viel mehr – aber die Schwestern vom Maxl wickelten in den "schlechten Zeiten" die Briketts ins bemalte Papier ein, "weil des halt so guat brennt hot", hat mir die Fanny einmal erzählt.



Malen war sein Leben

DER MAX UND SEINE KATZ

Die Schwarz-Weiß-Fotografien vom Oktober 1982 zeigen

Max Raffler (*8. Oktober 1902, †13. Oktober 1988) in der Wohnküche im Bauernhof zu Greifenberg. Mit Blick nach Süden, war das bunt gemusterte Kanapee in seinem letzten Lebensabschnitt, als er nur noch malen und nicht mehr gehen konnte, sein Lieblings-Arbeitsplatz.

Max Raffler bei seiner letzten Ausstellung im Rathaus Greifenberg, mit den Schwestern Fanny und Maria. Rechts Pfarrer Wolfgang Schmid, der die Pfarrei Greifenberg bis 1997 betreute und seitdem in Landsberg lebt. *Fotos: Archiv Beate Bentele.*



DIE SAMMLUNG MICHAEL KAINDL

DIE BILDHAFTE SPRACHE DER NAIVEN

In seinen naiven Schnitzwerken offenbarte er eine stille, aber starke Beobachtungsgabe und vor allem eine tiefe Verbindung zum Dargestellten: Michael Kaindl (1931 – 2000) war geprägt von einem seltenen Gestaltungsdrang. Ohne je eine Akademie von Innen gesehen zu haben, ist sein kreativer Nachlass von in-niger Ausdruckskraft und von kindlicher Bildhaftigkeit. Beides verbindet sich mit der archaischen Kraft von wildwüchsigen Hölzern. Unbehandelte Baumstämme, mit Rinden, Wucherungen, Löchern – dieses Material war ihm am liebsten. Wenn der "Migg" mal hier, mal da eines seiner "Mantschgerl" – wie er seine En-

gel, Heiligen, Kruzifixe und Mariendarstellungen nannte – an Nachbarn oder Freunde verschenkte, hob er nicht immer Ehre auf. Viele konnten mit den wunderlichen Schnitzereien nichts anfangen, hatten im Zeitalter des konfektionierten Industrie-Kitsches die Freude an kraftvoller Natur verloren und den Umgang mit dem Ursprünglichen verlernt.

Kaindl, der Naturmensch hingegen setzte die Unebenheiten intuitiv als Gestaltungselemente ein. Gleichermaßen war sein Umgang mit Farbe überaus einfach – aber verwoben mit den Augen eines Menschen, der mit der Sehkraft des Herzens den Farbpinsel führt.

Seine Gestalten und Tiere, die Reliefs von den Dörfern rund um Schöffelding, die Erinnerungstafeln an Fromme und Heilige sind aber dem Diessener Monsignore und früheren Pfarrherrn der Gemeinden

Windach, Schöffelding und Hechenwang sehr wohl aufgefallen. Der große Raffler-Förderer entdeckte mit seinem sensiblen Kunstverstand die Kraft des Einfachen, die Kaindl die Energie gab – gegen das Unverständnis der dörflichen Bevölkerung – weiter zu machen.

Winterholler war ein ambitionierter Auftraggeber. Ihm ist zu verdanken, dass die heimatliche Volkskunst in Diessen einen Raum gefunden hat. Allerdings wissen oder ahnen es nur wenige, dass sich hinter den naiven Bildwerken ein Gestalter unserer Zeit verbirgt, der zu Lebzeiten nicht gewürdigt wurde. Freuen wir uns über naive Schnitzereien im Museum. Begeben wir uns auf meditativen Rundgang im St. Stephanshof. Halten dort Andacht und genießen die stille Stunde mit Jesus Christus auf seinem letzten Weg, die Grablegung bis zur Auferstehung.



Bauernschnitzer aus Schöffelding
MICHAEL KAINDL

Er war ein respektabler Landwirt und auch Gastwirt. Spät entdeckte die Kunstwelt die geheime Passion des Michael Kaindl: Neben Alltäglichem hatte er sein kleines, verstecktes Reich auf dem Hof in Schöffelding. Hier zerlegte er mit der Kettensäge Baumstämme, aus denen er augenscheinlich grobe Gestalten herausarbeitete. Dennoch: Seine Welt der biblischen Figuren und Heiligen ist höchst feinsinnig.



DIE SCHMÄDL KRIPPE

HEILIGE FAMILIE: AUSDRUCK ZÄRTLICHER LIEBE

Zeitgleich mit dem Kirchenbau, der im Jahr 1739 fertig gestellt wurde, entstand in Diessen die Schmädl-Krippe. Sie kostete ihrem Auftraggeber über 1.500 Gulden. Davon erhielt der Pfaffenwinkler Bildhauer Franz Xaver Schmädl (1705–1777) genau 210 Gulden, hingegen er für einen kompletten Johann-Nepomuk-Altar nur 288 Gulden abrechnen durfte.

Später wurde das Rokoko-Kunstwerk erweitert mit Figuren aus Münchner Werkstätten. Einige Schriftgelehrte und Hirten sind augenscheinlich jüngeren Datums. Mit dem Charme und der Noblesse, woran der Kenner die Handschrift Schmädls erkennt, sind rund 30 Figuren (zirka 35

Zentimeter hoch) versehen. Das Besondere: Sie sind – wie nur wenige ihrer Zeit – vollplastisch geschnitzt. Und sie zählen heute zum Rest des ursprünglichen Bestandes. Jahrzehnte später, nach der Säkularisation 1803, schreibt ein Chronist: "Das Krippelein ist fast ganz zergangen." Dennoch sind die Menschen verzaubert beim Anblick der Heiligen Familie. So liest man bei Ursula Pfistermann, "mit welcher Zartheit und Eleganz Maria und Josef Freude und Verehrung, zärtliche Fürsorge und hingebende Liebe zum Ausdruck bringen."

Gelobt wird der Krippenberg mit seiner Stadtlandschaft, den Ruinen, Säulen, Grotten, Höhlen, Spiegeln, Durchblicken und gemalten Landschaften. Pfistermann spricht auch vom wohl ältesten erhaltenen Krippenberg Bayerns. Zur meisterhaften Komposition mit den raffinierten

Effekten sei nur ein erfahrender Könner solcher wunderbaren Dekorationskunst fähig. Zudem habe Schmädl die Hände und Köpfe der Figuren "ganz im Sinne der Bühnenwirkung" vergrößert.

Wie schnell der Lack ab ist, zeigte sich 1927, als die Krippe zur Münchner Gewerbeschau sollte: Sie war so stark beschädigt, dass der Transport unmöglich schien. Obendrein nur leere Kassen in der Kirche. Also versicherte der Pfarrer seine Kostbarkeiten sehr hoch und flehte ein Wunder herbei. Das kam früher, als man in Diessen ahnte:

In München stürzte ein Ausstellungsgestalter von der Leiter mitten in die Krippe. Er zerbrach viele Figuren und Teile der Szenerie. Danach wurde sie sorgfältigst erneuert. Die Kosten übernahm die Versicherung. Seitdem hüten die Diessener ihren hochkarätigen Schatz besonders gut.



Der Meister des Rokoko FRANZ XAVER SCHMÄDL

Dem Bildhauer und Dekorationskünstler, einem Allgäuer mit Werkstatt in Weilheim, attestieren Chronisten "Genialität und Weltberühmtheit". 1739 schuf er für das Augustiner-Chorherrenstift Diessen eine Rokoko-Krippe. Die Hauptkrippe befindet sich, wie auch das Taufbecken, im Vorraum des Marienmünsters (Nordseite). Aus Sicherheitsgründen ist der Zugang mit Kunstgittern gesichert. Der einst vorgelagerte Tempel (Foto oben) wird in der Sakristei verwahrt. Termine für Führungen buchen Sie im Pfarramt, T 08807.948940.



FROMME VOLKSGLÄUBIGKEIT

GESCHICHTEN AUS DEM MUSEUM

Vitrinen voller Lebendigkeit ziehen die Blicke an: Eine Sammlung von Andachtsbildchen mit feinen Scherenschnitten dekoriert. Wachsstöcke, Devotionalien, eine eigene Sammlung von Ikonen und der Blick auf die Künstlerkolonie von einst verdichtet sich in einer Gemälde-Schau bekannter Ammersee-Maler.

exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat.

ea commodo consequat. exerci tation ullamcorper suscipit.

exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat.

exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat.

ullamcorper suscipit. exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation iriure dolor in hendrerit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation



Zeugen frommer Volksgläubigkeit KLEIN ABER FEIN

Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat. exerci tation ullamcorper suscipit. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit ea commodo consequat.



DER STIFTER

KUNSTFREUND BAUHERR PFARRER

Der "Diessener Himmel" hat einen großen Teil seines Priesterlebens begleitet: Er hat ihn geliebt und verehrt. Wenn die Belastungen zu groß geworden sind, ihn Zweifel und Sorgen übermannten, fand er unter dem "Diessener Himmel" Trost, Kraft, Inspiration. Monsignore Heinrich Winterholler (1931-1997).

Die Verantwortlichen der Diözese Augsburg sahen in dem kunstsinnigen Priester den einzigen Weg, den "Kirchenberg" in Diessen zu retten. Sie wussten um Winterhollers Energie, Kompetenz und seine Liebe zu den Schöpfungen der alten Meister als Quelle, Großes zu schaffen. Sie holten ihn von seiner Pfarrei in Windach - wo er die

Autofahrerkirche "Maria am Wege, den Pfarrhof mit Kindergarten zusammen mit dem berühmten Architekturprofessor Josef Wiedemann hoch modern gebaut und alle Kirchen der Pfarrei saniert hatte an den Ammersee. Dort fand er 1978 eine einsturzgefährdete Pfarrkirche vor, einen Kirchturmstumpf sowie eine Abrissgenehmigung für die ehemalige Kloster-Ökonomie. Winterholler packte an, verwandelte den Klosterhof in die größte Baustelle, die das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege je hatte und machte schier Unmögliches wahr.

Es entstand eine standfeste Kirche, die vom Bischof zum Münster erhoben wurde. Ein neuer Kirchturm mit acht Glocken. Die Klosterökonomie verwandelte sich in die Winterkirche St. Stephan, der ehemalige Traidtcasten wurde zum Veranstaltungsort. Eine Wohnanlage für Geistliche und Kir-

chenmusiker wurde gebaut und der Stephanshof mit Arkaden ist Ort der Stille und Meditation. Diessen verfügt heute über ein Kirchenzentrum, das ohne den Pfarrer mit so viel Glanz und Gloria nie aus Abbruchgebäuden entstanden wäre.



In Memoriam
MgSr. Heinrich
Winterholler
Pfarrer in Diessen von
1978 - 1996
seinem Wirken verdanken
wir die Restaurierung des
Marienmünsters
und die Errichtung des
Pfarrzentrums
in Dankbarkeit
A. 2002 D.

1982:
Monsignore Winterholler weihet die Marienglocke von St. Johann, gestiftet von d' Moosdapper.
Bild links unten:
Archiv B. Bentele.

2002:
Ehrentafel, Ostseite der Kirche St. Stephan

Kirche und Kunst

HEINRICH WINTERHOLLER

Die Liebe zur Kunst und Monsignore Winterholler waren eins: Bereits als junger Pfarrer hatte ihn die Liebe zur sakralen Kunst und zur Volkskunst fest im Griff. Im modernen Pfarrhof Windach lebte er wie im Museum. Damals fokussierte er schon den Grundstock für ein Diözesanmuseum. Das ist gelungen: Kaum war das Kirchenzentrum Diessen saniert, widmete er sich der Sammlung, die heute als Pfarr-Museum Besucher anzieht und einer zeitgemäßen Museums-Didaktik entgegengeht.

DIE SPENDENSEITE

ZUKUNFTSMUSIK DIE HEUTE SCHON ERKLINGT

Die Sammlung Monsignore Heinrich Winterholler umfasst einen reichen Kirchenschatz, der sich vorwiegend an den Zeugen der bayerischen Volksfrömmigkeit orientiert. Es gehören aber auch sakrale Exponate und Kirchenkunst aus dem Ausland dazu. Diese kostbare Sammlung wächst weiter und wird damit der Subheadline "Sammlung" gerecht. Eine dynamische Weiterentwicklung, genährt durch Spenden und Stiftungen. So wird der Gedanke des Stifters aufgegriffen, der häufig davon sprach, ein erlebnisreiches Diözesan-Museum aufzubauen mit den Kunsthandwerken, den Bauernkünsten und dem akademischen Kunstschaffen der Heimat. Vorwiegend

natürlich das sakrale Kunstschaffen, aber auch das weltliche.

Hinter dem Wunsch der Pfarrkirchenstiftung Mariä Himmelfahrt, das Vermächtnis des Stifters zu pflegen und weiter zu entwickeln, steht viel Arbeit. In erster Linie muss jetzt der Bestand von Hunderten von Exponaten digital erfasst und in einer speziellen Museumsdatenbank ausgewertet werden.

Diesem Schritt folgt die zeitgemäße Neuordnung des Museums über dem Traidtcasten, das mit drei Räumen recht stattlich bedient ist. Die von Monsignore Winterholler in Beratung und Mitwirkung des preisgewürdigten Architekturprofessors Dr. Josef Wiedemann konzipierte Sammlung ist gut – ruft aber nach moderner Museumsdidaktik. Diese muss mit Sachverstand von Museumsgestaltern entwickelt und mit Kostenrahmen versehen

werden. Damit sich Diessen über einen weiteren Anziehungspunkt für Besucher, Gäste, Kulturfreunde und für die Ammersee-Bevölkerung freuen kann. Bevor es so weit ist, ziehen wohl bis zu zwei Jahre ins Land.

Das alles gibt es nicht zum Nulltarif. Deshalb hat die Pfarrkirchenstiftung einen Spendenfonds eingerichtet. Archiv, Pflege, Erhalt der Sammlung, sowie ein neues Museumskonzept mögen bald Wirklichkeit werden.

SPENDENKONTO

Kennwort Pfarrmuseum Diessen
IBAN
BIC

INFO FÜR SPENDER, STIFTER, FÖRDERER

Pfarrer Josef Kirchensteiner
Pfarramt Diessen, T 08807.948940

IMPRESSUM

Idee | Konzept | Redaktion
und Gestaltung

Beate Bentele | Pressebüro Ammersee
Oberer Albaner Weg 6 | 86911 Diessen
T 0152.08839987
presse@artbeate.eu

Fotos | Fotografisches Konzept

Fotografie aus Leidenschaft
Anja Bach | Panoramastrasse 4
86919 Utting am Ammersee
T 08806.9588360
www.anbafotografie.de

Arbeitsgruppe (AG) Museum
verantwortlich
Pfarrer Josef Kirchensteiner

Katholisches Pfarramt

Mariä Himmelfahrt
Klosterhof 10a | 86911 Diessen
T 08807.948940
pfarramt-diessen@bistum-augsburg.de

Herausgegeben November 2016